# Gestalten und Bilden

## Methodendiskurs als Impuls für den Unterricht

Joachim Penzel / Frithjof Meinel (Hrsg.)

KONTEXT
KUNSTPÄDAGOGIK

kopaed

## Inhalt

**Vorwort** 9

Jan Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt
Grußwort 11

**Theoretischer Teil** 15

Joachim Penzel
Gestalten als ganzheitliche Bildung. Perspektiven einer integralen methodologischen Pluralität eines neuen Unterrichtsfachs 17

Constanze Kirchner
Basiskompetenzen in der Grundschule. Zwischen Subjekt- und Sachorientierung 37

Georg Theunissen
Ästhetische Erziehung als integratives Bildungsziel 53

Carl-Peter Buschkühle
Das Werk als Spiel 63

Regine Mätzler Binder
Form und Material als zwei zentrale Aspekte des Design-Unterrichts 75

Josef Walch
Zur Entwicklung designorientierter Gestaltungsfähigkeiten im Rahmen schulischer Bildung. Eine historisch kritische Bestandsaufnahme 89

Stefan Scheuerer
»Kreativ ist man, wozu darüber reden.« Initiierung kreativer Prozesse und pädagogisches Setting 113

Michael Gebauer
Mensch – Natur – Ästhetik. Ästhetische Bildung und Umweltbildung im Dialog 123

Franziska Bertschy, Christine Künzli David
Bildung für Nachhaltige Entwicklung als fächerübergreifendes Bildungskonzept 137

Frithjof Meinel
Ressourcenumgang lernen. Gestalten mit regenerativen Energien und Werkstoffen 149

Siegfried Zoels
Bilden durch Spielmitteldesign. Die Potentiale von Spielmitteldesign für eine umfassende Kompetenz-förderung 155

Sudarshan Khanna
Design in Education in India 161

Andrea Dreyer
Das Fach Gestalten und dessen spezifische Anforderungen an die Entwicklung »gestaltpädagogischer« Professionalität 171

Inka Schleicher
Schülerleistungen im Gestaltenunterricht beobachten, bewerten und beurteilen 177

**Praktischer Teil** 191

**1. Bauen – Verstehen – Spielen** 191

Sudarshan Khanna, Gabi Matelski
Learning from Toys. Design and Education 193

Michael Gebauer
Dem Goldenen Schnitt auf der Spur. Drei Bauanleitungen für Goldene Zirkel 197

Andrea Dreyer
Ein Zeitmesser 203

Joachim Penzel
Mit dem Knie schreiben. Ungewöhnliche Schreibgeräte gestalten, bauen und ausprobieren 209

Ute Schelenz
Wir bauen eine künstliche Lunge. Vernetztes Denken und Arbeiten zwischen Sachunterricht und Gestalten 213

Jan Laurig
Gestalten in Papier – Papier. Himmel oder Hölle? 219

Gunda Wichmann
Alles dreht sich: Kreiselwerkstatt 221

Stefanie Warich
STADT + LAND + FLUSS. Gestaltungsideen erspielen 227

Angela Kunth
Entwicklung und Gestaltung eines Spielplatzes (Modellbau) 231

Ulrike Großwendt
Vom Müllhaufen zur Zukunftsstadt 235

Andrea Dreyer
Ein elektronisches Memory 239

Josephine Rühle
Gestalten für den Sportunterricht am Beispiel des Mini-Juggerns 243

Joachim Penzel
Die Maus tanzt auf der Wäscheleine. Balancefiguren bauen 247

Birgit Schweisg
Elementare Keramik. Pflanzenspuren in Ton 251

**2. Wahrnehmen – Experimentieren – Bilder herstellen** 255

Ulrich Klieber
Zum Workshop: »Die Linie. Ein Beispiel aus der künstlerischen Lehre – Künstlerische Praxis im Dialog«. Eine Nachbetrachtung 257

Stefanie Aufmuth
Rot ist schnell und Striche hüpfen. Annäherung an Farb- und Formensprache ungegenständlicher Kunstwerke 261

Angela Bartz
Versteckte Bilder. Experimentelles und sinnliches Erproben von Farbmischungen 267

Stefan Scheuerer
Ästhetische Regelspiele mit Papier 269

Joachim Penzel
Anstreichen – Ordnen – Auslegen. Elementare Übung zu Farbe im Raum 275

Sirka Vollmer
Die Geschichte eines Bildes. Gedrucktes Daumenkino in Zeitlupe 279

Ute Schelenz
Wir gestalten Zuckerbilder. Vernetztes Denken und Arbeiten zwischen Sachunterricht und Gestalten 283

Eva Maria Kohl
Stummel Stubenhocker trifft Magnus Mäusekönig. Oder: Wie erfindet man ein Buchstabentier? 287

**Informationen zu den Autoren/innen** 293

**Bildnachweis** 295

# Vorwort

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis einer Tagung, die unter dem Titel »Gestalten und Bilden« im Herbst 2009 in Halle durchgeführt wurde. Dazu kooperierten drei Institutionen: die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA). Ziel dieser Veranstaltung war es, die didaktischen, methodischen und inhaltlichen Fragen des im Jahr 2005 in den Grundschulen in Sachsen-Anhalt eingeführten Fachs Gestalten zu diskutieren. In diesem neuen Unterrichtsfach fusionierten die beiden Fächer Kunsterziehung und Werken. In der Konsequenz soll eine Veränderung der herkömmlichen Fächerstruktur im Sinne eines integrativen Ansatzes erreicht werden. Während der Vorbereitung der Tagung wurde deutlich, dass die Neugründung von Schulfächern und Fächerverbünden auch in anderen Bundesländern, aber genauso in den Nachbarländern Schweiz und Österreich diskutiert wird. In England und Indien erlangt der Begriff Designpädagogik zunehmend eine Schlüsselrolle für die Orientierung in den Kreativfächern der verschiedenen Schulformen. Ausgehend von diesem erweiterten Kontext entstand die Konzeption für eine internationale Tagung, die die Bedeutung von Praktiken des Gestaltens und Methoden ihrer Vermittlung möglichst facettenreich und ohne Einschränkung auf einen regionalen Bezugsrahmen diskutieren sollte.

Es zeigte sich, dass der Begriff Gestalten heute eine übergeordnete Schlüsselkompetenz bezeichnet, die verschiedene Bildungsbereiche verbindet. Spezifische Gestaltungspraktiken werden nicht nur in den klassischen Kreativfächern wie Kunst, Musik oder Darstellendem Spiel vermittelt. Viel weitergefasst vereint eine Pädagogik des Gestaltens materielle und immaterielle, soziale und kommunikative, individuelle und kollektive Techniken, die für den gegenwärtigen Alltag und den Lebensentwurf von Heranwachsenden wichtige Impulse für ein selbstbestimmtes und kreatives Handeln geben. Mit Blick auf eine möglichst komplexe Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen wurden auf der Tagung kunst- und designpädagogische, außerdem werken- und spielpädagogische Probleme vorgestellt. Weiterführend diskutierten die beteiligten Fachdidaktiker/innen, Bildungswissenschaftler/innen, Künstler/innen und Designer/innen aus Deutschland, der Schweiz und Indien, ob der Begriff Gestalten ein methodisches Bindeglied für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung darstellen kann, das besonders geeignet ist, um fächerübergreifendes und vernetztes Denken in den verschiedenen Altersstufen zu fördern.

Die vorliegende Publikation ist eine Zusammenfassung der Tagungsberichte und der Workshop-Arbeiten. Ergänzt wurde sie durch verschiedene unterrichtspraktische Impulse, die mögliche Arbeitsformen eines kreativen Gestalten-Unterrichts zeigen. Ziel war es, in diesem praktischen Teil die Erfahrungen verschiedener Lehrbereiche zusammenzuführen. So beteiligten sich neben Universitätslehrenden verschiedener Fächer auch Künstler/innen, Spielmitteldesigner/innen, Studienseminarleiter/innen, Grundschullehrer/innen sowie Studierende; aber auch Spiel- und Freizeitpädagoginnen brachten anregende Projekte ein. Auf eine Vereinheitlichung der Unterrichtsanregungen wurde verzichtet, um zu einem Wettbewerb der methodischen Ansätze zu ermuntern. Zweifellos kann die vorliegende Publikation nur der Ausgangspunkt für eine längere Diskussion über mögliche Grundlagen, Ziele und Methoden der Gestaltenpädagogik sein.

DANK ist an dieser Stelle folgenden Personen zu sagen – Dr. Lutz Gräser, der eine erste universitäre Ausbildungskonzeption des Fachs Gestalten erarbeitet hat; Inka Schleicher, die die Weiterbildung der Lehrenden des Fachs Gestalten in Sachsen-Anhalt organisiert; allen Referentinnen und Referenten sowie Autorinnen und Autoren, die durch ihr unentgeltliches Engagement sowohl die Tagung als auch die Publikation unterstützt haben. Für die Finanzierung der Tagung und der vorliegenden Publikation ist folgenden Institutionen zu danken – Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle sowie Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA). Ein besonderer Dank sei hier auch Prof. Una H. Moehrke und den Studierenden ihrer Fachklasse für Kunstpädagogik und Kunsterziehung an der Burg Giebichenstein gesagt für die Performance-Intervention im Rahmen der Tagung.

Die Herausgeber

# Alles dreht sich. Kreiselwerkstatt

**Gunda Wichmann**

***Der Kreisel*** ist eines der ältesten Spielzeuge überhaupt. Es handelt sich um ein experimentelles Spielmittel, das als Reaktion auf einen Antrieb von außen auf faszinierende Weise zu »tanzen« beginnt und sich dabei den gyroskopischen Effekt (Kreiseleffekt) zunutze macht. Bei allen Spielkreiselvarianten handelt es sich somit um »kleine Maschinen«, die infolge der Rotationsbewegung eine besonders reizvolle »ästhetischen Erscheinung« haben. Je besser ein Kreisel funktioniert, umso reizvoller ist auch seine ästhetische Wirkung. Durch dieses Zusammenspiel von einer künstlerisch-ästhetischen und einer technisch-funktionalen Wirkung wird im Kreisel die Einheit von Kunst und Technik anschaulich.
Übungseinheiten zum Thema »Pustekreisel«:
Der Pustekreisel ist ein Kreiseltyp mit einer ganz besonders faszinierenden Antriebstechnik. Durch gleichmäßiges Pusten von oben wird er in Rotation versetzt.

***Quellen für Informationen und Vorlagen***
Die Firma »wehrfritz« vertreibt Bastelvorlagen für den Pustekreisel. Die Produktidee stammt von der Spiel- und Lernmitteldesignerin Gunda Wichmann. Auf der Homepage www.wichmann-kose.de erfahren Sie mehr über diese Arbeit. Die Designerin hat ihren ersten Pustekreisel nach einer Bauanleitung des Physikers Dr. Christian Ucke gefertigt. Die Bauanleitung, sowie weitere Informationen gibt es zum Download im Internet unter www.ucke.de/christian/physik/ftp/lectures/pustekr.PDF. Ganz allgemein bietet das Internet zum Thema Kreisel eine sehr reichhaltige Quelle. Eine Vielzahl an Spielkreiseln kann man beispielsweise auf der Seite www.kreiselparadies.de beziehen.

Das Dialogheft 16 »Anregungen zum Unterricht im Fach Gestalten«, das vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) herausgegeben wurde, ist ein weiteres Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung. Die Inhalte basieren auf der Diplomarbeit von Gunda Wichmann, die sie zusammen mit ihrer Spielmittelkollegin Stefanie Warich und einem Pädagogenteam weiterentwickelt hat. Im Kapitel 4 »Zur Planung von Unterrichtsprozessen« (Dialogheft 16) wird gezeigt, wie das Thema »Kreiselobjekte« als Ausgangspunkt für die Ideenentwicklung von Übungseinheiten für den Gestaltenunterricht genutzt werden kann.